Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1930)

Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luzern, 1. Mai

Schweizerische Kirchen-Zeitung

№ 18 1930

Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz:* Bei der Expedition bestellt, jährlich Fr. 7 .70. halbjährlich Fr. 4.— (Postcheck-Konto VII/128). Postabonnemente 30 Cts. Zuschlag. — Für das *Ausland* kommt das Auslandporto hinzu.

Redaktion: Dr. Viktor von Ernst, Professor der Theologie, Luz. (abw.)

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

7 Löbliches Pfarramt Uffhusen.

Inhaltsverzeichnis.

Die Enzyklika „Ad salutem humani generis" zum XV. Zentenar des hl. Augustin. — Der russische Satanismus. — Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis. — Kirchen-Chronik. — Totentafel. — Rezensionen. — Kirchenamtlicher Anzeiger. — Priesterexerzitien.

Die Enzyklika „Ad salutem humani generis" zum XV. Zentenar des hl. Augustin.*

Im Eingang seiner neuesten, vom 20. April datierten Enzyklika über das Augustinusjubiläum preist der Papst das Walten der göttlichen Vorsehung in seinem Reiche. Ganz besonders sorgt der Herr für seine Braut durch Erweckung grosser Männer, die durch ihr Genie und ihre den Zeitbedürfnissen gerecht werdende Arbeit die Mächte der Finsternis besiegen und dem Volke Gottes aufhelfen. Unter diesen providentiellen Männern ragt die Riesengestalt Augustinus hervor. „Nicht nur seinen Zeitgenossen erschien er als eine Gottesleuchte, als der gewaltige Streiter wider jeden Unglauben und als Führer zum Heile — durch der Jahrhunderte Lauf setzt er sein Wirken als Lehrer und Tröster der Gläubigen fort und gerade in unserer Zeit ist er wieder den Gläubigen ein strahlender Leuchttum der Glaubenswahrheit und entzündet der Heilige die Gottesliebe in den Herzen. Aber auch auf viele Andersdenkende, ja selbst auf scheinbar Ungläubige üben seine gewaltigen, geistvollen Werke noch immer eine eigentümliche, reizvolle Anziehungskraft aus." — Es gelte aber anlässlich des 15. Zentenars des Todes des Heiligen, nicht nur eines der grössten Genies der Weltgeschichte zu feiern, sondern wertvoller sei die Nachahmung des heiligmässigen Lebens des hl. Augustinus und die Beherzigung seiner Lehren.

„Vorgängig der ausführlichen Behandlung Unseres Themas möchten Wir aber allen einschärfen, dass das hohe Lob, das die Schriftsteller der alten Zeit Augustinus spendeten, richtig aufgefasst werden muss. Keineswegs ist nämlich die Autorität des hl. Augustin über die Autorität des obersten Lehramtes der Kirche zu setzen."

Der Papst zitiert zunächst das Lob, das die Päpste von Innozenz I. bis zu Leo XIII. Augustin gezollt haben. Er schildert hierauf die dramatische Bekehrungsgeschichte des Heiligen: seine tiefreligiöse Veranlagung, seine Christusliebe, die er nach eigenem Bekenntnis (Confess. lib. 3, c. 4 n. 8) schon mit der Muttermilch eingesogen, dann die Sturm- und Drangperiode, die neunjährige Verstrickung in die Häresie der Manichäer und seine sittlichen Irrungen.

Gott hat diese Irrungen des jugendlichen Augustinus zugelassen, „damit der zukünftige „Doctor gratiae" persönlich erfahre und es den kommenden Geschlechtern übermittle, wie schwach und gebrechlich selbst der grösste und edelste Geist ist, wenn er nicht durch einen christlichen Unterricht erleuchtet wird und sich selbst durch ständiges Gebet auf dem Weg der Tugend hält. Ganz besonders gilt dies für das Jugendalter, wo der Geist für Irrtümer empfänglich ist und die ersten Regungen der Sinne verwirrend auf ihn einwirken."

Der Papst schildert dann, mit den eigenen Worten des Heiligen (Confess. lib. 3, c. 12, 2. 21), wie dem scheinbar von Gott Verlassenen durch die Gebete und die Tränen der hl. Monika, dem idealen Vorbild der christlichen Mütter, vom Himmel die Gnade der Bekehrung erfleht wurde. Niemand könne, schreibt der Papst, die bekannte, ergreifende Bekehrungsszene (Confess. lib. 6, 7, 8) lesen, ohne dass die Tränen ihm in die Augen kämen. Von dieser Bekehrungsstunde an hat sich der heissblütige Afrikaner bis zum Tode mit Geist und Herz restlos Gott hingegeben.

Bald wurde klar, welch „Gefäss der Auserwählung" sich die göttliche Vorsehung in Augustin auserlesen hatte. Es begann jene gewaltige Arbeit in Gebet, im Studium der Hl. Schrift und der Werke der urchristlichen Literatur. Augustin wurde zu einer Leuchte der Kirche, die selbst das Licht überstrahlte, das vor ihm schon von einem hl. Clemens Rom., Irenäus, Hilarius, Athanasius, Cyprianus, Ambrosius, Basilius, Gregor von Nazianz, Johannes Chrysostomus ausgestrahlt war und von seinem Zeitgenossen Hieronymus neidlos bewundert und anerkannt wird.

Aus der Fülle der geistigen Werkstatt des Kirchenvaters setzt der Papst einige besonders zeitgemässe Lehren ins Licht.

Vor allem war Augustin bestrebt, allen Sterblichen Gott als höchstes, letztes Ziel vor Augen zu stellen. Diese Lehre des Heiligen hat ihren vollendeten Ausdruck im bekannten unsterblichen Wort gefunden:

* Wir geben hier einen Auszug aus dem neuesten umfangreichen Rundschreiben des Hl. Vaters und führen die wichtigsten Stellen im Wortlaut an. Die Enzyklika erschien im „Osservatore Romano" vom 23. April im lateinischen Urtext und in der Nr. vom 24. April in italienischer Uebersetzung. Die offizielle Publikation wird jedenfalls im Maiheft der „Acta Apostolicae Sedis" erfolgen. E.

„Fecisti nos ad te et inquietum est cor nostrum donec requiescat in te!" (Confess. lib. 1 c. 1 n. 1). Wie zeitgemäss ist dieses Wort gerade in unserer Zeit, da die Naturkräfte dem Menschen immer bekannter werden und er sie mit seinem Geist sich unterwirft und zu Wohlfahrt und Lust benützt. Tagtäglich häufen sich die Güter, die des Menschen Geist und -Hand schafft, und mit fabelhafter Schnelligkeit werden sie zum Gemeingut der Welt. Aber dabei geht der Mensch leider immer mehr im Irdischen unter, vergisst des Schöpfers, jagt dem Vergänglichen nach und vernachlässigt die Ewigkeitswerte, sodass all dieser Fortschritt sogar schliesslich zum Verderben von Familie und Staat ausschlägt. Und doch schenkte der gütige Gott dem Menschen all diese Güter, auf dass er sie in den Dienst des Gottesreiches stelle und sein ewiges Heil fördere. Lassen wir uns nicht in diesen Strudel des Materialismus hineinziehen! mahnt der Papst. Aus Augustins Werken zitiert der Hl. Vater kostbare Perlen solcher Belehrung (De civitate Dei lib. 19, c. 13, n. 2).

Augustin lehrt sodann, dass der Mensch nur an der Hand der Kirche, geleitet durch ihr unfehlbares Lehramt, sein ewiges Ziel erreichen kann. Meisterlos und ohne die Autorität der Kirche fällt er dem Irrtum anheim, weicht er vom rechten Wege ab und stürzt in zeitliches und ewiges Verderben. In seiner Schrift „De utilitate credendi" hat der Heilige diese Lehraufgabe der Kirche, die in ihrer göttlichen Stiftung begründet ist, meisterhaft entwickelt. Die Kirche selbst ist der lebendige Beweis ihrer Göttlichkeit, das ständige Weltwunder in ihrem segensreichen Wirken, ihrer unerschütterlichen Lebenskraft, ihrer strahlenden Heiligkeit. Dieses von Augustin glänzend dargebotene Argument (Contra epistolam Parmeniani lib. 3 n. 24) hat auch für unsere Zeit nichts von seiner Ueberzeugungskraft eingebüsst und einen der grössten modernen Geistesmänner, H. Newman, von der Wahrheit der katholischen Religion überzeugt. (Newman, Apologia, London 1890 p. 116—117).

Augustinus führte sodannn die Einheit und die Lehrunfehlbarkeit der Kirche nicht nur auf den Beistand ihres unsichtbaren Hauptes, Christus zurück, sondern auch auf ihr sichtbares Haupt hier auf Erden, den römischen Papst, der als legitimer Nachfolger die Cathedra Petri inne hat. Ihm ist sie die „petra, quam non vincunt superbae infernorum portae" (Psalmus contra partem Donati.) Als die Antwort und der Entscheid Innocenz I., dem die Dekrete des Konzils von Mileve gegen den Pelagianismus von dessen Vätern unterbreitet worden waren, eingetroffen war, sprach Augustinus das berühmte Wort: „Jam enim de hac causa duo concilia missa sunt ad Sedem apostolicam; inde etiam rescripta venerunt. Causa finita est, utinam aliquando finiatur error!" (Sermo 131, c. 10, n. 10.) Dieses Wort wurde zum Sprichworte: Roma locuta — causa finita. Augustinus wusste auch die Autorität des Amtsträgers wohl vor dessen persönlichen Würdigkeit zu unterscheiden: . . . . . „si autem noluerint esse iusti, qui cathedram Moysi sedent, securum me fecit magister meus de quo Spiritus eius dixit: Hic est qui baptizat". (In Johannis evang., tract. 5, n. 15) „Möchten doch alle auch heute auf Augustinus' Worte hören, die nach Art der Donatisten den Fall irgend eines Priesters zum Vorwand nehmen, um das ungenähte Kleid Christi (die Einheit seiner Kirche) zu zerreissen und selber als Unglückliche den Weg des Heils zu verlassen".

Augustinus hat auch wie keiner den Gottesbegriff geläutert und vertieft und das Tiefste über das Geheimnis der heiligsten Dreifaltigkeit geschrieben. Niemand hat sich grossartiger den Plan der göttlichen Vorsehung im Weltgeschehen dargelegt als er im Werke „De civitate Dei", ein Rüstzeug gegen die materialistische Geschichtsauffassung der Modernen. E.

(Schluss folgt.)

Der russische Satanismus.*

(Schluss.)

III. Tatsache. Herd und Hilfe, Triebkraft und Träger der deutschen, der russischen, der ungarischen Revolution und der begonnenen Weltrevolution ist das Judentum. Wer die „zionistischen Protokolle" kennt, findet dies verständlich. Die verlotterten russischen Kirchenverhältnisse wurden von den Juden als Brutstätte der Weltrevolution auserlesen und ihr Ziel ist ihnen glänzend gelungen. Von 540 Führern der Sowjets sind nur 30 Russen, 447 Juden. Der Sowjetstaat ist die vollständige Verwirklichung des Judaismus. Der ganze bolschewistische Umsturz stellt nichts anderes dar, als eine Enteignung christlichen Besitzes und Kapitals zugunsten des jüdischen Besitzes. Von hier wird der selbe Prozess nach Amerika und allen andern Ländern getragen. Der Bolschewismus ist antikapitalistisch nur für den nichtjüdischen Besitz. Die Pharisäer ruhten nicht, bis Jesus am Kreuze hing; die zionistischen Juden ruhen nicht, bis sie die Weltrevolution ganz entfacht haben. Ihre Mittel sind: rohe Gewalt, Unsittlichkeit, Not, Hunger, Autoritätslosigkeit. Sie wissen, dass es ihnen leicht wäre, in einigen Jahren ihr Ziel zu erreichen, denn der kommunistische Weltstrom verschlingt alles mit drachenhafter Gefrässigkeit. Der einzige Fels, der standhält, ist die katholische Kirche, darum richtet sich die Wut der ganzen Hölle der Sowjets gegen das Papsttum und die Katholiken. Unsere einzigen durchschlagenden Waffen sind Geduld und Gottvertrauen, aber diese werden nur ihre gottgewollten Früchte zeitigen, wenn wir unser Möglichstes tun.

Gegenwärtig werden im Innern Russlands mit Hilfe des amerikanischen bezw. jüdischen Grosskapitals Fabriken gebaut für Herstellung von Munition, Kriegsflugzeugen, Giftbomben etc. Die Sowjets entfalten eine fieberhafte Tätigkeit für den geplanten Weltkrieg. Wie bei der französischen Revolution, so ist es auch hier: man will durch einen Auslandskrieg bezw. hier durch einen Weltkrieg die Aufmerksamkeit von der innern Unordnung ablenken, die leeren Kassen füllen; hier aber kommen noch die teuflischen Pläne des satanischen Reiches gegen das Reich Gottes in volle Entfaltung. Der von Lenin geplante Weg über

* Russland zählt laut neuesten Statistiken im Jahre 1928 147 Millionen Einwohner.

Asien scheint den Sowjets zu lange und zu langsam zu sein und anderseits sind sie sich ihrer Sache sicher und wollen möglichst rasch losschlagen. Ihr Ziel ist: über Deutschland, Tschechoslowakei, Oesterreich und Rumänien einzubrechen und ganz Europa und nachher die ganze Welt mit Blut und Schmutz zu überschwemmen, das Christentum mit Stumpf und Stiel auszurotten und auf den Trümmern die jüdische Weltherrschaft aufzurichten. Doch halt! Es ist ein Fels da, der nicht weggeschwemmt werden kann: das Papsttum. Moskau oder Rom, das sind die zwei gigantischen Mächte, welche miteinander ringen. Der Parole der Dritten Internationale: Gottlose aller Länder, vereinigt euch! — hat der Papst die katholische Aktion entgegengestellt und hat zum eifrigen Gebetsturm aufgefordert. Aber noch schlafen fast alle Katholiken und Christen, noch wähnt man sich sicher. Diese Ahnungslosigkeit der christlichen Völker ist die grösste Stärke der Dritten Internationale. Nur wegen der Trägheit und Schläfrigkeit der Christen war es ihr möglich, so rasch und so stark sich zu organisieren.

Schlussfolgerung. Wie grell müssen die drei Tatsachen denn werden, damit wir erwachen und aufstehen: die Tatsache des russischen Satanismus, der schon begonnenen Weltrevolution und der diabolischen Zionisten- und grosskapitalistischen Judenpläne?! Die Regierungen sind lendenlahm, von ihnen ist nichts zu erhoffen, wenn nicht die Völker selbst auferstehen. Moskau oder Rom: das ist die Schicksalsfrage, welche die Völker in den nächsten Jahren zu entscheiden haben. Wollen wir die schlafenden Jünger sein, während Judas nochmals hingeht und den fortlebenden Christus an die Juden verrät und diese ihn ans Kreuz schlagen? Deshalb auf zur Tat!

Die erste Tat heisst Aufklärung. Jede Nummer unserer Zeitungen und Zeitschriften, auch der Lokalpresse, sollte von diesen Dingen sprechen und das Volk auf dem Laufenden halten. In jeder Predigt, in jeder Christenlehre muss davon die Rede sein. Eine Welle der Begeisterung wie zur Zeit der Kreuzzüge muss unser Volk erfassen. In allen Versammlungen soll in Wort und Bild** die drohende Gefahr geschildert werden. Dazu ist notwendig, dass Klerus und Laienführer sich gehörig unterrichten. Ich erwähne dafür, neben der kathol. Tagespresse, die beiden Zeitungen: „Das neue Volk" (Rorschach, erscheint dreimal wöchentlich), ferner die Zeitschrift „Abwehr" (zu bestellen beim Abwehr-Verlag, Münster i. Westf., Schliessfach 346); von den erschienenen Schriften ist die neueste die von Dr. Josef Gorbach „Russland, bolschewistische Religionsgreuel", erschienen im Caritasverlag Feldkirch. Sie ist anschaulich und mit grosser Wärme und Begeisterung geschrieben. Vorzüglich ist: Hessenbach: „Wann beginnt bei uns die Blutherrschaft Satans?" III. Auflage, Martinusbuchhandlung, Illertissen, Bayern. Sie enthält viel Tatsachen- und Zahlenmaterial und orientiert auch gut über die internationalen Pläne der Sowjets. Der langjährige belgische Konsul in Russland, Josef Douillet, schrieb seine Selbsterlebnisse im Buche „Moskau ohne Maske". Verlag für Kulturpolitik, Berlin. Sehr lehrreich ist auch die neue Schrift von Professor Dr. Ludwig Berg: „Was sagt Sowjet-Russland von sich selbst?" Volksvereinsverlag Gladbach-Rheydt. Ueber das Wesen des Bolschewismus unterrichtet sehr gut P. Schweigl S. J.: „Der Bolschewismus", Verlag Haas und Grabherr, Augsburg. Vorzüglichen Stoff für Vorträge bietet auch die Schrift: „Der Bankrott des Kollektivismus in Russland", herausgegeben vom schweiz. Landesausschuss des internationalen Verbandes gegen die Dritte Internationale. Genf, 13 rue de la Corraterie. Ein Werk von bleibendem Wert und hoher geschichtlicher Bedeutung ist „Papst und Kurie in ihrer Politik nach dem Weltkrieg" von Friedrich Ritter von Lama, erschienen in der Martinusbuchhandlung, Illertissen, Bayern, 19 Fr. Bischof d'Herbigny S. J. schrieb „Das Kreuz unter dem Sowjetstern, Moskaus religiöses Antlitz im Oktober 1925" und „Seelsorgsfahrten in Russland", beide Martinusverlag, Illertissen, Bayern. „Das neue Reich" 1924 hat ausserordentlich wertvolle Beiträge von Graf Eudocius unter dem Titel „Russlands Kulturkatastrophe" und im 7. Jahrgang unter dem Titel „Dämonen über Europa". Aus der Hand des Russen Nilostonski erscheint: „Der Blutrausch des Bolschewismus" (Verlag Rohm, Lorch); er schildert darin furchtbarste, selbsterlebte Tatsachen. P. Cyrill Fischers „Die sozialistische Erziehung" (Verlag Typographische Anstalt Wien) schildert die bolschewistische Erziehungsmethode. Der Russe Dimitrij Mereschkowski schrieb „Das Reich des Antichrist" (Drei-Masken-Verlag, München), und Fülöp-Miller „Geist und Gesicht des Bolschewismus" mit 500 Abbildungen (Amalthea-Verlag, Leipzig); Cullagh-Kasspohl „Die Verfolgung des Christentums durch die Bolschewiki" (Schöningh, Paderborn, 1926). Die neueste Schrift ist die von P. Zyrill Fischer: „Die proletarischen Freidenker" (Verlagsanstalt Tyrolia); sie ist ein überaus wichtiges Hilfsmittel gegen den Kulturbolschewismus.

Zweite Tat. Auf zum Protest! Eine gewaltige Protestkundgebung muss in Fluss gebracht werden. Bis ins hinterste Bergdorf und in jede Arbeiterfamilie soll die heilige Entrüstung über diese Grausamkeiten der russischen Regierung und ihrer teuflischen Ziele getragen werden. Auch Protestanten vereinzelter Länder versammelten sich zu Protestkundgebungen gegen die Gottlosen. Sollen wir zurückstehen? Gegen uns Katholiken richtet sich in erster Linie der Sturm. Wenn überall die Christenheit wie ein Mann aufsteht, wird es diesen Knechten des Antichrists doch auf die Nerven gehen, und vielleicht kann dann auch erreicht werden (und das wäre das Beste), dass die Völker Europas sich für eine Aktion einigten, um Russland, Deutschland, Oesterreich und Tschechoslowakei von den Sowjets zu säubern.

Dritte Tat. Gebet und immer wieder Gebet, Sühnemesse und Sühnekommunion. Jede katholische Familie sollte bei ihrem Tischgebet gemeinsam für Russland beten und bei jedem öffentlichen Gottesdienst sollten solche Gebete verrichtet werden. So tat es die katholische Christenheit gegen die Türkengefahr. Die Bolschewiki-Gefahr ist grösser und schrecklicher.

Vierte Tat. Auf zur Verinnerlichung! Die Katholiken und alle guten Christen sollen in Exerzitien und Missionen zu eifrigen Aposteln heranreifen, damit sie endlich Mut bekommen, gegen den Kulturbolschewismus

** Die katholische Lichtbilderzentrale Henau (St. Gallen) hat 2 bezügliche Lichtbilderserien.

Front zu machen, also mit aller Macht zu arbeiten gegen die Entchristlichung der Familie, der Schule, der Arbeit, des Sonntags und des öffentlichen Lebens. Wir müssen den Mut haben, mit aller Macht die konfessionelle Schule zu verlangen und die Hochschule wieder zu verchristlichen. Denn die geistigen Brutstätten des Bolschewismus sind nicht Petersburg oder Moskau, sondern die ungläubigen europäischen Universitäten.

Mit einem Wort: Die katholische Aktion soll nicht bloss auf dem Papier stehen, sondern muss zur Tat und Wahrheit werden.

Fünfte Tat. Die „Schildwache" ruft zu einer Generaloffensive im Zeichen der Immaculata, nämlich zu einem Tag der Frauen- und Mutterwürde. Im Monat Mai 1930 und nachher immer sollte wenn möglich in den ersten Maisonntagen in jeder Pfarrei dieser Tag durchgeführt werden, um gegen die schamlose Mode und die Auswüchse im Badewesen mobil zu machen Man setze sich sofort in Verbindung mit der Schriftleitung der „Schildwache". Die erfolgreiche Durchführung dieser geplanten Generaloffensive wäre ein herrlicher Auftakt im entschiedenen und zielbewussten Kampfe gegen den Bolschewismus. A. Gr.

Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis.

Nr. 4 vom 7. April 1930.

An erster Stelle bringt dieses Heft der „Acta" das Motu Proprio, durch welches die **Commissio pro Russia** von der Congregatio pro Ecclesia orientali getrennt und verselbständigt wird. Der Papst begründet diese Verfügung mit der wachsenden Fülle der Geschäfte der Kommission. (Neuestens wurde der Sitz der Kommission in die Città del Vaticano verlegt. Der Anlass zu dieser Massnahme war, dass von bolschewistischer Seite versucht wurde, wichtige Akten, die im Archiv der Kommission aufbewahrt werden, zu stehlen. Der Anschlag misslang glücklicherweise.)

Die Sakramentenkongregation erlässt eine Instruktion über die **Kompetenz der Ehegerichte** auf Grund des Quasidomizils. Um Betrug und Verschleierungen von seite der Kläger und Advokaten vorzubeugen, soll dieses gesetzlich anerkannte Forum (vgl. Can. 1964) nur ausserordentlicher Weise und unter Anwendung von Vorsichtsmassregeln eingeräumt werden.

Die **Päpstliche Interpretationskommission für den Codex i. c.** trifft u. a. folgende Entscheide:

1. De matrimonio filiorum apostatarum.

D. An sub verbis „ab acatholicis nati", de quibus in canone 1099, § 2, comprehendantur etiam nati ab apostatis.

R. Affirmative.

(Zur kirchlichen Trauungsform sind zur Gültigkeit der Ehe alle katholisch Getauften und alle Konvertiten verpflichtet, auch wenn sie später abgefallen sind. (Can. 1099 § 1, n. 1 u. 2.) In § 2 des zitierten Canons wird aber eine Ausnahme gemacht: Personen, die, obwohl sie von Akatholiken abstammen (vgl. Can. 750 u. 751), katholisch getauft worden sind, seit ihrer Kindheit aber in der Haeresie, im Schisma oder religionslos grossgezogen wurden, sind zur Gültigkeit ihrer Ehe mit Akatholiken nicht an die kirchliche Trauungsform gebunden.

Die Worte „ab acatholicis nati" = „von Akatholiken Abstammende" wurden gegenüber einer strengeren Auffassung von der Kommission in einem früheren Entscheid schon dahin interpretiert, dass auch Abkömmlinge von Mischehen von der Ausnahme des Can. 1099 § 2 profitieren. Nun werden auch Kinder von apostasierten Eltern darunter gerechnet. Einfacher wäre es gewesen, zu erklären, dass alle schuldlos in der Haeresie, dem Schisma oder ohne Religion Aufgewachsenen von der Verpflichtung zur Trauungsform ausgenommen seien. Aber man pflegt bekanntlich in Rom nur auf das zu antworten, was gefragt wird, und auch gescheit zu fragen ist eine Kunst. Die Kanonisten (und die Moralisten) können sich nach dem neuesten Entscheid noch darüber streiten, ob formlose Eheschliessungen von Personen, deren Vater und Mutter gut katholisch gewesen sind, die aber durch ein hartes Geschick trotzdem akatholisch oder religionslos erzogen wurden, gültig oder ungültig seien. Die Vernunft dürfte sich für das Erste entscheiden.

2. De ultimis voluntatibus.

D. Utrum verbum „moneantur" de quo in canone 1513 § 2, sit praeceptivum, an tantum exhortativum.

R. Affirmative ad primam partem, negative ad secundam.

(Nach diesem Entscheide sind die Erben im Gewissen verpflichtet, auch ein nach staatlichem Recht ungültiges Vermächtnis zugunsten der Kirche auszuführen und sind sie dazu anzuhalten.)

Dieses Heft enthält auch das **päpstliche Schreiben an die schweizerische Bischofskonferenz** (siehe Kirchen-Zeitung 1929, S. 337.) E.

Kirchen-Chronik.

Personalnachrichten.

Kapitel Luzern-Land. In Nachfolge des † hochw. Herrn Dr. Andreas Vogel, Malters, wurde vom hochwürdigsten Herrn Bischof von Basel zum neuen Dekan des Kapitels Luzern-Land ernannt der hochw. Herr Kammerer Franz Meyer, Pfarrer in Emmen und Ehrendomher des h. Domkapitels von Solothurn. Diese Ernennung bedeutet eine Anerkennung des sehr verdienstlichen Wirkens eines untadeligen, arbeitsfrohen und braven Priesters. Ad multos annos!

Bistum Basel. Hochw. Herr Dr. Oskar Renz, Professor der Moraltheologie an der theologischen Fakultät in Luzern, wurde zum Chorherr am Stift St. Leodegar in Luzern gewählt. — HH. Kaplan Müller in Grossdietwil tritt eine Lehrstelle an der Missionsschule der Pallotiner in Gossau an. An seine Stelle als Kaplan von Grossdietwil kommt HH. Ludwig Willimann, bisher Vikar in Schüpfheim.

Bistum Chur. In Laax wurde hochw. Herr Christian Gartmann als Pfarrer installiert.

Bistum Lausanne-Genf-Freiburg. Msgr. Bischof Besson hielt am Osterfest in seiner Kathedrale in Freiburg vor einem Massenandrang der Gläubigen die Festpredigt, worin er mit apostolischem Freimut

die überall auftretenden Zeichen des Verfalles christlichen Glaubens, christlicher Sitte und Ordnung berührte. Als Ursachen dieser Zeiterscheinungen erwähnte er jene Literatur und Presse, deren Absicht ist, die menschliche Gesellschaft von den Gesetzen der christlichen Moral zu befreien. Kino, Theater, unsittliche Mode, Promiskuität der Geschlechter bei den Bädern, viele Vergnügungsanlässe, welche die Zeichen der Dekadenz an sich tragen, arbeiten mit an der Entchristlichung der modernen Kultur, so dass die heutige Zivilisation eher eine Rückkehr in die Barbarei bedeute. Die Folgen zeigen sich denn auch in den Störungen der öffentlichen Sicherheit und staatlichen Ordnung. Ein grosser Teil der Verantwortung hiefür liege aber auch in der Sorglosigkeit christlicher Kreise, die solche Bestrebungen gewähren lassen, sie vielleicht, ohne es zu merken, sogar unterstützen. Getragen vom Gefühl schwerer Verantwortung für jede einzelne der ihm anvertrauten unsterblichen Seelen wirft der bischöfliche Oberhirte die Mahnung unter die Massen, durch das gute Beispiel das öffentliche Leben im christlichen Sinne zu beeinflussen.

Bistum Lugano. In seiner Osterpredigt in der bischöflichen Kirche in Lugano protestierte Msgr. Aurelio Bacciarini gegen die Entheiligung der Karwoche durch Aufführungen im Kursaal und in Kinos. Der würdige Protest fand reichen Anklang in den katholischen Kreisen des Kts. Tessin.

Katholischer Akademikertag. In Freiburg i./Ue. fand über den 23. und 24. April der II. Schweiz. kath. Akademikertag statt. Zur Beratung kamen katholische Kulturfragen. In den Vorträgen teilten sich die Universitätsprofessoren P. de Munnynck O. Pr., Prof. Dr. Günther Müller, von Freiburg, Prof. Maritain vom Institut catholique in Paris, der Schriftsteller Dr. Eberle (Schwyz), Prof. Dr. Rüegg in Basel. Behandelt wurden: der Begriff der Kultur, die Wechselbeziehungen von Religion und Kultur, die Unterschiede von katholischer und nichtkatholischer Kultur, die grosse Verpflichtung zu katholischer Kulturarbeit, der gegenwärtige Stand katholischer Kulturarbeit, die Wege zu konkreten Aufgaben katholischer Kultur (in Kunst, Presse, Bildungswesen, Vereinswesen, Familienkultur).

Der Augustiner-Chorherr Bussard von St. Maurice feierte in einer Schlussrede den hl. Augustinus, dessen 1500-jährigen Todestag in diesem Jahre in der christlichen Welt begangen wird. H.

Totentafel.

Das Kardinalskollegium hat einen durch Gelehrsamkeit und pastoralen Eifer hervorragenden Mann verloren in dem am 18. April verstorbenen Erzbischof von **Rio di Janeiro: Joachim Arcoverde de Albuquerque Cavalcanti.** Sein ein halbes Jahrhundert andauerndes Wirken war für die Kirche im brasilianischen Reich von reichem Segen begleitet. Er war am 17. Januar 1850 zu Cimbras in der Provinz Pernambuco geboren, studierte erst zu Cajaseiras, dann zu Rom im Seminario Pio latino Americano und an der Gregorianischen Universität, wo er in Philosophie und Theologie die Doktorwürde errang. Am 4. April 1874 im Lateran zum Priester geweiht, fand er Verwendung als Professor am Seminar zu Olinda und dann am Gymnasium von Recife, in seiner Heimatprovinz. 1891 wurde er zum Bischof von Goyaz ernannt und durch Kardinal Rampolla in der Hauskapelle des Seminario Pio latino konsekriert. Schon ein Jahr darauf musste er sein Bistum mit dem von Argos vertauschen. 1894 wurde er Erzbischof von San Paolo, 1897 von Rio di Janeiro. In allen diesen Stellungen, besonders in den beiden letztern, entfaltete der Erzbischof eine gewaltige Tätigkeit zur Vermehrung der Pfarreien, Förderung des katholischen Vereinswesens, Berufung von Ordensgenossenschaften und Erziehung eines guten und eifrigen einheimischen Klerus. Schule und Caritas erfreuten sich ebenfalls seiner väterlichen Fürsorge. Das grosse Ansehen, das er im Lande genoss, offenbarte sich vor allem bei seinem goldenen Priesterjubiläum im Jahre 1924. Schon Pius X. berief ihn 1905 ins Kardinalskollegium; seine Titelkirche war die von St. Bonifacio ad Alessio auf dem Aventin.

Im Kantonsspital zu **Freiburg** hauchte am hohen Donnerstag den 17. April im Alter von 39 Jahren, der fromme Hilfspriester an der Wallfahrtskirche zu Bürglen seine Seele aus: der hochw. Herr **Bernhard M. Deutsch,** von Karthaus bei Trier, in den Rheinlanden. Seine mit Eifer betriebenen Studien wurden durch den Weltkrieg jäh unterbrochen. Er musste selbst unter die Waffen treten, wurde aber schon am Anfang des Krieges gefangen und nach der Insel Korsika geschickt. Seine Gesundheit litt ernstlich; so wurde er in der Schweiz interniert. Er erholte sich, konnte seine Studien fortsetzen und wurde in den Klerus der Diözese Chur aufgenommen. 1919 erhielt er durch Bischof Georgius die Priesterweihe. 1920 wurde er als Vikar nach der Missionsstation Rüti gesandt. Er arbeitete in diesem weitverzweigten Arbeitsfelde anderthalb Jahre mit grossem Eifer, da war aber seine Kraft wieder gebrochen. Der Bischof liess ihn zur Erholung nach Bourgillon bei Freiburg gehen und da blieb er nun bis zu seiner letzten Krankheit, eifrig tätig als Hilfspriester an der Wallfahrtskirche und besonders der Krankenseelsorge. Zur Aushilfe ging er auch auswärts. Durch Geduld und christliche Ergebung in den Willen Gottes erbaute er in seiner Todeskrankheit.

Zu **Bürglen** im Kanton Uri schloss am 24. April der hochwürdige Herr Kaplan **Joseph Maria Gisler** sein verdienstvolles Priesterleben. Es bewegte sich zum grössten Teil in den Marken seiner Heimatgemeinde. Da war er am 29. Mai 1875 geboren, hier wurde er nach Vollendung seiner Studien, nachdem er zu Chur am 16. Juli 1899 die Priesterweihe empfangen hatte, im September des folgenden Jahres zum Kaplan gewählt und hier ist er in dieser Stellung geblieben bis zu seinem Hinscheid. Neben seiner seelsorglichen Tätigkeit bemühte er sich als Organist eifrig um die Pflege eines würdigen Kirchengesanges und zwar über die Ge-

meinde Bürglen hinaus. Er war Kantonalpräsident der Cäcillenvereine von Uri und hat noch letztes Jahr das Kirchengesangfest organisiert.

R. I. P. Dr. F. S.

Rezensionen.

Aloisiuspredigten, von Dompropst Joseph Georg Suttner, herausgegeben von Dr. Joseph Gmelch. Verlag Brönner in Eichstätt. Die als Muster homiletischer Kunst wie auch Tiefe der Empfindung und Eleganz der Form gleich ausgezeichneten 6 Aloisiuspredigten (Aloisius in der Taufunschuld, im Beichtstuhl, am Tische des Herrn, bei der Standeswahl, in der Beharrlichkeit, im Himmel) eignen sich vorzüglich für Jünglingskongregationen.

F. J. Sch.

Kirchenamtlicher Anzeiger
für das Bistum Basel.

Betrifft die Bistumskollekten.

Die allermeisten HH. Pfarrer haben dem Wunsche des hochwürdigsten Bischofs, die Gelder der Sammlungen jeweilen umgehend an die bischöfliche Kanzlei weiterzugeben, erfreulich gut entsprochen. Die wenigen HH., welche noch im Rückstande sind, sind gebeten, das Fastenopfer und die Hl.-Landkollekte umgehend einzusenden.

Dans la dernière réunion des Doyens du diocèse, Sa Grandeur Mgr l'Evêque leur avait recommandé d'avertir MM. les curés d'adresser à la Chancellerie (Chèque Va 15) le produit des collectes prescrites, dès les premiers jours après la collecte. De nombreux curés se sont conformés à ce désir et ont déjà envoyé les offrandes de Carème et le montant de la collecte pour les Saints Lieux. Nous prions ceux, qui ne l'ont pas encore fait, de s'acquitter le plus tôt possible de cette obligation.

Vakante Pfründen.

Infolge Resignation der bisherigen Inhaber werden die Pfarrei Gunzgen (Kt. Solothurn), und die Kaplanei in Meierskappel (Kt. Luzern), zur Neubesetzung ausgeschrieben. Bewerber wollen sich bis zum 20. Mai abhin bei der bischöflichen Kanzlei anmelden.

Solothurn, den 30. April 1930.

Die bischöfliche Kanzlei.

Priesterexerzitien 1930.

In Schönbrunn: 27.—31. Juli; 7.—13. September (5 Tage); 22.—26. September; 13.—17. Oktober; 24.—28. November.

Im Missionshaus St. Josef, Wolhusen: 3.—8. August (4 ganze Tage); 18.—22. August.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljähr. Inseate*: 19 Cts
Halb „ : 14 „ | Einzelne : 24 Cts
Beziehungsweise 13, 26 und 52 mal innert Jahresfrist.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN. Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt.
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens.

Lukasstr. 30 Tel. 2265

Zentralheizungen

Kessellieferungen, Erweiterungen, Reparaturen zu billigen Preisen.

Sie bestellen den neuen, verbesserten u. bischöfl. empfohlenen
Kommunionteller
mit Vorteil direkt beim Fachmann und Ersteller
Adolf Bick, Wil
Goldschmied für Kirchengeräte
(Ansichtssendung zu Diensten)

Venerabili clero
Vinum de vite merum ad ss. Eucharistiam conficiendam a s. Ecclesia praescriptum commendat Domus
Karthaus-Bucher
Schlosshof Luzern

Gesucht
18—20 jährige **Tochter** zur Mithilfe im Haushalt in Pfarrhof auf dem Lande.
Adresse b. d. Expedition unt. H.L.361

Gesucht
für ca. 2 Monate in Haus- und Gartenarbeit tüchtige
Pfarrköchin-Stellvertreterin
Anmeldung unt. Chiffre R.X. 364 an die Expedition des Blattes.

TOCHTER
Halbwaise, 30 Jahre, flink und exakt, wünscht wieder Stelle in Pfarrhaus ev. neben Köchin für Zimmer u. Service (Ostschweiz bevorzugt). Gute Referenzen und Zeugnisse.
Offerten unter Chiffre N. P. 363 an die Expedition des Blattes.

STELLE
zu hochw. geistl. Herrn sucht selbständige
Haushälterin
welche in allen Hausgeschäften, sowie in Gartenarbeiten u. Kirchenstickereien bewandert ist.
Adresse unter C.C. 362 zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Kommunion-Patenen
in reicher Auswahl von
15 Fr. an liefert
Ant. Achermann
Kirchenart. u. Devotional.
Luzern

Messwein
sowie in- und ausländische
Tisch- u. Flaschenweine
empfehlen
Gebrüder Nauer
Weinhandlung
Bremgarten
Beeidete Messweinlieferanten

G. Ulrich
Buch- u. Devotionalien-Versand
Olten
Klosterplatz Teleph. 7.39
Gebetbuchbildchen, Rosenkränze, Gebetbücher, Statuen und Kruzifixe in Holz und Plastik. **Paramente.** **Kommissionsweise Belieferung** von **Pfarr-Missionen.** Auswahlsendungen. **Spezialpreise,**

Müller-Iten,
Leimenstr. 66 Basel
Paramenten u. Kirchliche Metallwaren, **Leinen, Teppiche.**

Altartuch-Alben
Chorhemd-Spitzen
in reicher Auswahl liefert
Ant. Achermann
Kirchenartikel & Devotionalien
LUZERN

SIND ES BÜCHER, GEH ZU RÄBER

FÜR DIE KONGREGATION

SODALITÄTSBÜCHLEIN.
von Ehrensberger. Für Jünglinge. Für Jungfrauen. Leinen, Rotschnitt Fr. 1.65. Ab 20 Expl. Fr. 1.50.

AUFNAHME-DIPLOME.
Verlangen Sie bitte Muster.

KONGREGATIONS-MEDAILLEN.
In Aluminium. Versilbert. In ganz Silber. Blank und oxydiert. Verlangen Sie bitte Muster. Oder senden Sie Muster ein.

Vorrätig bei der
Buchhandlung Räber & Cie., Luzern

CHRISTIAN DELAGO

Kirchliche Kunst - Anstalt
Haus Madonna
Ortisei (St. Ulrich) Gröden
Provinz Bozen, Italien

Empfiehlt sich dem hochwürdigen Klerus bei Anschaffung von heiligen Statuen, Krippen, Kreuzwegen, Altären, etc., allen Kirchen-Einrichtungen aus Holz.

Anfertigung in eigener Werkstätte unter meiner Leitung und Mitarbeit.

Prospekte, Zeichnungen, Photographien, und Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Hoflieferant Sr. Heiligkeit Papst Pius XI.

Wachsbleiche und Wachskerzenfabrik

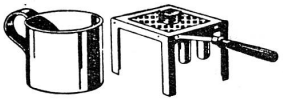
M. Herzog in Sursee

offeriert als Spezialität:

Kirchenkerzen weiss u. gelb gar. rein Wachs
" " " lith. 55% Wachs

Ferner: **Osterkerzen, Kommunikantenkerzen, Christbaumk., Stearink.,** nicht tropfendes **Anzündwachs, Weihrauch Ia, Rauchfasskohlen etc.**

Ferner: **Elekt. „Pyrigon"-Apparat** zum Anzünden der Rauchfasskohlen, Temperieren von Wasser und Wein; Voltspannung angeben und Länge des Kabels.



Aluminium-Kännchen
mit Rost zum Wasser wärmen

Schweizer- u. Fremd-Weine

offen und in Flaschen
Fuchs & Co., Zug
1891 Beeidigte Messwein-Lieferanten 1903

Teppiche

aller Art
Linoleum, Inlaid
Wachstuch

Spezialkollektion neuester Kirchenteppiche

Milieux
Vorlagen
Läufer
Tisch- und Divandecken
Auto- und Reisedecken

Verlangen Sie Muster und Offerte!

TEPPICHHAUS
J. HALLENSLEBEN A.-G.
Pilatusstr. 9 LUZERN Pilatusstr. 9

Flüeli-Ranft

Kur- u. Gasthaus Flüeli
Obwalden

Ideales Ferienplätzchen in Waldnähe. Lohnendes Ausflugsziel in der Höhe ob Sachseln an der Fruttroute. Pensionspreis von Fr. 7.— an. Telephon Sarnen 184. Prospekte durch Geschwister von Rotz.

ADOLF BICK

Altbekannte Werkstätten für
Kirchliche Goldschmiedekunst
Gegr. 1840 **WIL** ST. GALLEN
empfiehlt sich für
Neuerstellung, Reparatur, Feuervergoldung etc.
Zeugnisse erster kirchlicher Kunstautoritäten.

Masschneiderei für
Priesterkleider

F. Wanner, Immensee

Teleph. 48
Hohle Gasse

Soutanen in verschiedenen Formen
Soutanellen und Gehrock-Anzüge

Reiche Auswahl in schwarzen Tuchen : :
. . Billigste Preise. Bemusterte Offerten

Jede Minute,

die Sie bei einem Brandausbruch untätig verstreichen lassen müssen, bis die Feuerwehr eintrifft, kann unersetzlichen Schaden zur Folge haben, wenn Sie nicht mit dem

in einer Sekunde,

betriebsbereiten Minimax-Handfeuerlöscher selbst eingreifen und das Feuer in diesen kostbaren und entscheidenden Augenblicken sofort ersticken oder doch auf seinen Herd beschränken können.

Von über 90,000 Bränden, die so mit Minimax-Apparaten gelöscht worden sind, haben wir allein schriftliche Meldung erhalten. 4 Millionen Minimax-Apparate sind im Gebrauch.

Minimax A.-G. Zürich

Referenzen: Kloster Fahr, Unter-Engstringen (16 App.). Stift Einsiedeln (17 App.). Stift Engelberg (19 App.). Frauenkloster Wonnenstein, Teufen (20 App.). Institut Bethlehem, Immensee (26 App.). Kloster Ingenbohl (36 App.).

A. Buser, Schreinerei, **Olten.**
Uebernahme von kirchlichen Arbeiten.
Ausführung von:
Bestuhlungen, Chorstühlen, Beichtstühlen, Kommunionbänken, Getäfer, Portalen, Fenstern etc.
Referenzen zu Diensten!
Mit höflichster Empfehlung **A. Buser.**

Tabernakel

Kassen-Schränke
Einmauer-Kassen
Haus - Kassetten
feuer- und diebsicher
Opferkästen
liefert als Spezialität

L. MEYER-BURRI
KASSEN-FABRIK - LUZERN
20 Vonmattstrasse 20

Mein Betrieb ist einfach und gut organisiert, darum kann ich die Preise meiner Arbeiten bei sorgfältigster Ausführung niedrig berechnen.

Beachten Sie die Preise meiner handgearbeiteten
Kommunionpatenen

Silber, solid vergoldet	Fr. 54.—
Mit getriebenem Symbol	Fr. 56.—
Neusilber, versilbert und vergoldet	Fr. 30.—
Mit getriebenem Symbol	Fr. 32.—

BURCH

GOLDSCHMIED
LUZERN

Fachmännische Renovationen; Vergoldungen, Versilberungen

Mai-Lesungen

Lesungen für den Monat Mai von F. A. Herzog. Fr. —.80.
Sei alle Tag' gegrüsst von P. W. Kellner. Fr. 2.25.
Der Maimonat. Gebete und Betrachtungen im Anschluss an die lauretan. Litanei von Kardinal Newman. Fr. 1.25.
Siehe da deine Mutter. Betrachtungen über das Tugend- und Gnadenleben der Gottesmutter. Von Prof. Dr. J. Scheuber. Fr. 4.25.
Maria immer hilf. 42 marianische Lesungen besonders für den Blütenmonat Mai. Von P. Sebastian Waldner. Fr. 3.50.
Maria Friedenskönigin. 31 Maibetrachtungen. Von einem Priester der Diözese München-Freising. Geb. Fr. 3.75.
Die Verehrung der Mutter Gottes unter dem Titel Maria, Hilfe der Christen. Lesungen für alle Tage des Monats Mai (immer mit ausgeführten Beispielen). Fr. 1.25.

Zu beziehen von der

Buchhandlung Räber & Cie., Luzern

F. Hauser-Vettiger

DIREKTER CAFÉ-IMPORT
CAFÉ-GROSSRÖSTEREI
Tel. 95 ‚LINTHOF' Tel. 63

NÄFELS

Café roh und gebrannt div. Provenienzen
SPEZIALITÄT: „FINITA"
Café-Ersatzmittel

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Stilgerechte Holzarbeiten
für die Kirche übernimmt mit Garantie
für erstklassige Ausführung
J. Bucher - Stocker
Schreinermeister
Aettenschwil bei Sins (Aargau)
Telephon Nr. 125

PARAMENTE UND MATERIALIEN, SPITZEN, ALBEN, CHORRÖCKE, MINISTRANTEN-KLEIDER, KIRCHEN-FAHNEN — TEPPICHE, METALLGERÄTE ALLER ART, STATUEN, KRIPPEN in Holz u. Guss, SOUTANEN v. ARGOD & Cie. Crest.

STRÄSSLE

KIRCHENBEDARF, LUZERN

*Religiös gesinnte Töchter, die sich der **Kranken-Mütter-** und **Kinder-Pflege** widmen wollen, finden jederzeit Aufnahme im*

St. Anna-Verein

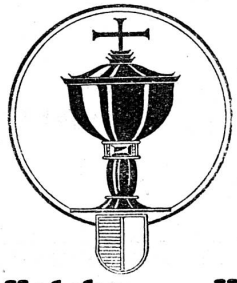
Kirchlich approb. kath. Pflegeverein im Sinne von Can. 707 des C. j. c.

Von Sr. Heiligkeit Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.

Die Hochw. Herren Geistlichen wollen gefälligst die Statuten, Aufnahme-Bedingungen u. s. w. sich zusenden lassen vom Mutterhause

Sanatorium St. Anna Luzern.

Louis Ruckli



Goldschmied
Luzern
22 Bahnhofstrasse 22

Werkstätten
für kirchliche Kunst
moderner und alter
Richtung.

Kelche, Kommunionteller, Kruzifixe und Verwahrpatenen

Stilgerechte Renovationen.
Vergoldungen, Versilberungen.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.
Grosse Auswahl in Originalentwürfen.

Elektrische
Glocken-Läutmaschinen
Patent. System Muff
JOH. MUFF, INGR., TRIENGEN
Telephon Nr. 20